

Verleihung des „Otto-Mühlschlegel-Preises – Zukunft Alter“
Ausschreibung von vorbildlichen Projekten aus dem Themenfeld
„Wissen – Können – Handeln“
am 13. Oktober 2006 in Baden-Baden

Laudatio

Prof. Dr. Klaus Püschel

Prämierte Projekte:

- Freunde und Förderer der Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst e.V.: Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst
- Senioren-Akademie Alfeld e.V.: Freude im Alter durch Aktivsein
- Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft: EZUS – Europäisches Zentrum für Universitäre Studien der Senioren

Anerkannte Projekte:

- Katholische Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz: Der Mensch lernt niemals aus!
- pro seniores. Verein zur Förderung der Seniorenuniversität Berlin: Seniorenuniversität Berlin
- Treffpunkt Mozartstraße, Begegnungsstätte Fellbach: Fellbacher Seniorenseminare

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

dem Motto der Ausschreibung „Wissen - Können - Handeln“ ist das WISSEN vorangestellt, welches ältere Menschen aus ihrem lebenslangen Lernprozess entweder schon haben oder sich speziell auch erst im Alter neu aneignen, um es einerseits für sich selbst zu nutzen und andererseits für das Gemeinwesen einzubringen.

Unter den eingegangenen 160 Bewerbungen fanden wir eine ganze Reihe von Aktivitäten zum Lernen im Alter, die wir unter dem Schwerpunkt „Seniorenakademien“ subsumierten.

Übrigens findet man über eine Recherche bei Google im Internet unter dem Stichwort „Seniorenakademie“ allein in deutscher Sprache 64.600 Seiten (Stand Ende September 2006) mit Hinweisen auf eine Fülle von Institutionen. Für Seniorenakademien könnte man insofern im Grunde einen eigenen Preis ausloben.

Gestatten Sie mir bitte einen kurzen, nicht so ernst gemeinten philosophisch-historischen Exkurs. Der Begriff „Akademie“ leitet sich vom Ort der Philosophenschule des Platon ab, die sich beim Hain des griechischen Helden Akademos in Athen befand. Sie bestand, wenn auch nicht durchgängig, bis zur Schließung durch Kaiser Justinian I. im Jahre 529. In der Antike verstand man

unter Akademien freie Vereinigungen von Gelehrten, Denkern und Schöngelbtern, die zeitweilig einen weitreichenden geistigen Einfluss gewannen. Mit den humanistischen Studien gelangten Akademien in praktisch alle Länder Europas.

Die Idee der Seniorenakademien entstammt der Überlegung, ein ergänzendes Bildungsangebot speziell für die Bedürfnisse und Interessen von Senioren zu schaffen. Die Angebotspalette ist heute weitgehend offen. Seniorenakademien sollen Aktivitäten unterschiedlicher Art fördern, begleiten und unterstützen, um

- vorhandene Kenntnisse für sich selbst und andere wertzuschätzen,
- Lebenserfahrungen als Schatz anzusehen, der jungen und älteren Menschen zugute kommt, ohne andere fremdbestimmen zu wollen,
- neu gewonnene „Freizeiten“ leben zu lernen helfen,
- Generationen in Kontakt zu bringen,
- Leben in Fülle und Freude zu ermöglichen,
- Leben und das Ende des Lebens so zu gestalten, dass beides sinnvoll und wertvoll erscheint,
- notwendige Vorsorge für das Alter zu treffen und organisieren zu helfen.

Nachfolgend darf ich Ihnen die Bewerbungen vorstellen, die sich der Jury als besonders auszeichnungswürdig dargestellt haben. Mit der Reihenfolge der Darstellung möchte ich ausdrücklich keine spezielle Wertung vornehmen. Drei der Projekte werden mit einem Geldpreis ausgezeichnet, drei weiteren sprechen wir unsere Anerkennung aus.

1. Dresdner Seniorenakademie Wissenschaft und Kunst (DSA). Beworben hat sich der Verein „Freunde und Förderer der Dresdner Seniorenakademie“. Das bereits seit mehr als 10 Jahre laufende Projekt hat große Anerkennung im nationalen und europäischen Rahmen gefunden. Die DSA basiert inhaltlich auf der freiwilligen Kooperation von rund 20 Partnern, u.a. der Technischen Universität Dresden, dem Deutschen Hygiene-Museum, den staatlichen Kunstsammlungen sowie weiterer Hochschulen, Museen und Kunsteinrichtungen der Stadt Dresden. Dadurch entsteht ein Bildungsangebot von in Deutschland wahrscheinlich einmaliger Breite und Tiefe. Die DSA wird getragen von der ehrenamtlichen Arbeit der Mitglieder des Vereins „Freunde und Förderer der Dresdner Seniorenakademie e.V.“ sowie von vielfältigen kreativen Aktivitäten der Hörerinnen und Hörer. Die DSA bietet allen interessierten Bürgern nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben Möglichkeiten zum Erwerb von Wissen, zur Teilnahme an künstlerischen Erlebnissen sowie zur aktiven Teilnahme an Wissensvermittlung und Kunstausübung. Die Teilnahme an Veranstaltungen ist weder an einen bestimmten Bildungsgrad noch an einen akademischen Abschluss gebunden. Schwankend zwischen Sommer- und Wintersemester entwickelte sich die Hörerzahl auf nunmehr 700 bis über 1000. Einzelne spezielle Interessengruppen seien hervorgehoben: Theatergruppe „Maske in grau“, „Schreibwerkstatt“ und das „Zeitzeugenkabinett“.

2. Seniorenakademie Alfeld e.V. Diese bewährte Akademie besteht seit 1993 und zählt inzwischen fast 600 Mitglieder. Es gibt folgende Angebote: 28 Seminare, sowohl im musischen wie im kunsthandwerklichen Bereich, Spiele, verschiedene Sprachen, Literatur, Philosophie, Theologie, Geschichte, Hilfe für sehbehinderte Senioren und ihre Angehörige, Autorenkreis „Schreibfreunde“, Studienfahrten und Ausstellungen, Vorträge, Hilfe im Alter durch Hausnotruf-Projekt, Dialog zwischen den Generationen: Senioren in den Kindergärten, in den Schulen, in Zusammenarbeit mit arbeitslosen Jugendlichen. Zum Mitmachen an der Senioren-Akademie Alfeld wird keine besondere Vorbildung vorausgesetzt. Gesundheitliche Beeinträchtigungen, wie sie sich durch die schicksalsmäßigen Abläufe des Älterwerdens ergeben, wie z.B. durch einen Schlaganfall oder Nachlassen des Seh- oder Hörvermögens, sind kein Hindernis für die Teilnahme.
3. Europäisches Zentrum für Universitäre Studien der Senioren (EZUS). Es handelt sich um eine Bildungseinrichtung mit regionaler Verankerung und europäischer Orientierung. Die Bewerbung stammt vom Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft. Mit dem Aufbau einer innovativen und bisher einzigartigen universitären Bildungseinrichtung für Senioren in der Region Ostwestfalen-Lippe reagieren die Initiatoren auf den wachsenden Bildungs- und Qualifikationsbedarf in der älteren Bevölkerung. Sie gehen davon aus, dass zusätzlich zu bestehenden Bildungsangeboten ein Interesse an der systematischen wissenschaftlichen Weiterbildung auf universitärem Niveau besteht. Dezentrale Kooperationspartner sind Kommunen, Verbände und Unternehmen, die auch zur finanziellen Unterstützung der Infrastruktur beitragen. Das Studienprogramm „Studium generale“ ist im Frühjahr 2006 in Bad Meinberg gestartet worden, während die weiterbildenden Studien „Senior consultant“ und „Bürgerschaftliches Engagement“ in Bielefeld laufen. Das Studium umfasst jeweils ein bis zwei Jahre und ist in Trimester gegliedert. Auch Fernstudienelemente sind eingebaut.
4. Katholische Erwachsenenbildung Rheinland-Pfalz. Das Projekt folgt dem Motto „Der Mensch lernt niemals aus!“ und beinhaltet die Arbeitshilfe „Bildungsarbeit im 4. Lebensalter“ sowie einen internetbasierten „Fernstudien-gang für zukünftige LernbegleiterInnen für Menschen im 4. Lebensalter“.
5. Seniorenuniversität Berlin. Die Bewerbung stammt von pro seniores – Verein zur Förderung der Seniorenuniversität Berlin e.V. Das Motto der 1978 unter der Bezeichnung „Universität der Veteranen der Arbeit“ gegründeten Einrichtung hieß: „Nicht nur dem Leben mehr Jahre, sondern den Jahren mehr Leben hinzufügen!“. Es gibt ein dauerhaftes Vorlesungsangebot, viele zusätzliche Bildungsangebote und inhaltlich ein weit gestreutes Spektrum zwischen Kunst, Kultur, Technik und Wissenschaft.

6. Treffpunkt Mozartstraße, Begegnungsstätte Fellbach. 1990 wurden die Fellbacher Seniorenseminare ins Leben gerufen. Die Themen betreffen soziologische, politische, medizinische, gesundheitliche, rechtliche, psychologische und persönliche Aspekte des Älterwerdens sowie die Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements in der Stadt. Aus dem Seminar haben sich zahlreiche Initiativen gegründet, wie z.B. der Stadtseniorenrat, AZUBI-Patenschaften, ein interkulturelles Frauen-Sprach-Café, Betreuungsgruppen für demenziell erkrankte Menschen etc.

Seite 4

Bitte erlauben Sie mir noch ein ganz persönliches Bekenntnis: Mich haben wirklich alle Projekte überzeugt. Und ich freue mich schon darauf, in absehbarer Zeit selbst Seniorenakademien intensiv zu erleben.